

Wissen und Reflexion – Wissensbasierte Deutungs- und Handlungskompetenzen von pädagogischen Mitarbeiter_innen

Werner Thole

Die professionelle Gestaltung von pädagogischen Alltags in Kindertageseinrichtungen stellt nicht nur eine enorme Herausforderung für die Mitarbeiter_innen, sondern auch für die Professionalisierungsforschung dar. Ausgehend von den vorliegenden Befunden zur Fachlichkeit der Mitarbeiter_innen in Kindertageseinrichtungen und dem Stand der Professionalisierungsdiskussion zur Pädagogik der Kindheit in Deutschland werden in dem Beitrag zentrale Befunde des Forschungsvorhabens „Wissensbasierten Deutungs- und Handlungskompetenzen von pädagogischen Mitarbeiter_innen in Kindertageseinrichtungen“ vorgestellt. Mit Hilfe qualitativ-rekonstruktiver Methoden ging es in dem Projekt darum, das Wissen, welches pädagogische Mitarbeiter_innen zur Herstellung, Gestaltung und Modulation unterschiedlicher Alltagssituationen unter den Bedingungen der gegebenen organisationalen Arrangements in Kindertageseinrichtungen heranziehen, zu identifizieren.

Im Kern wird die empirisch gewonnene Erkenntnis zu Diskussion gestellt, dass die Mitarbeiter_innen unterschiedliche Thematisierungsweisen ihrer pädagogischen Alltagspraxis finden und dabei auf differente Ordnungs- und Orientierungsmuster zurückgreifen. Bezüglich des von den pädagogischen Mitarbeiter_innen im pädagogischen Alltag hervorbrachten Wissens wird eine ambivalente Situationsbeschreibung sichtbar. Die befragten Pädagog_innen greifen in ihren Kommentierungen pädagogischer Praxis kaum explizit auf Ausbildungswissen, pädagogisches, diagnostisches und didaktisches Fachwissen zurück. Herausgestellt wird aber auch, dass diese Tatsache vielleicht lediglich auf eine allgemeine Schwierigkeit der empirischen Erforschung und Operationalisierung von Wissen verweist. Keineswegs kann aus dem Befund gefolgert werden, dass dieses Wissen nicht vorliegt. Denn was die PädagogInnen in ihrem pädagogischen Alltag an Wissen und Können einbringen, kann sich durchaus gegenüber einer empirischen Sichtbarmachung sperren, weil es sich um sedimentiertes oder inkorporiertes Wissen handelt, also um Wissen, das kaum zu versprachlichen ist.